Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1901

208 (5.9.1901)

urn:nbn:de:gbv:45:1-535222

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum: für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever

Jeverländische Nachrichten.

№ 208. Donnerstag den 5. September 1901. 111. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Rundschau.

Berlin, 3. Sept. Prinz Tschun ist heute Nachmittag nach 3½ Uhr in Potsdam eingetroffen. Zu seinem Empfange hatten sich auf dem Hauptbahnhof die Mitglieder der chinesischen Gesandtschaft mit ihrer Begleitung eingefunden. Die Herren nahmen im Wartesaal erster Klasse Platz, um den Bruder ihres höchsten Gebieters zu erwarten. Sie waren in sehr aufgeräumter Stimmung und schienen den Besuch eifrig zu diskutieren. Der Zug mit dem Prinzen lief programmäßig ein. Der Prinz stieg in Begleitung der deutschen Herren v. Höpfner und Lüttwitz aus. Er macht einen durchaus knabenhaften Eindruck und sieht sehr verschüchtert aus. Er begrüßte den zu seinem Empfang erschienenen Stadtkommandanten und den Polizeidirektor, sowie die chinesischen Herren und bestieg nach kurzem Aufenthalt im Empfangssalon den Wagen, um nach der neuen Orangerie zu fahren. Kundgebungen fanden nicht statt. Der Wagen hatte keine militärische Eskorte, nur Spitzenreiter.

Aus Peking wird telegraphiert: Es heißt, der Hof sandte dem Prinzen Tschun den telegraphischen Befehl, sofort nach Erledigung seiner Mission in Deutschland nach China zurückzukehren.

Die Nat.-Ztg. schreibt: „Die Rückkehr des Reichskanzlers Grafen Bülow nach Norderney und seine Nichtanwesenheit bei dem demnächstigen Empfang des chinesischen Prinzen lassen erkennen, daß diesem Empfang keineswegs eine große politische Bedeutung beigemessen wird. Der Reichskanzler dürfte aber während seiner Anwesenheit in Berlin darauf hingewirkt haben, daß bei dem Empfang des chinesischen Abgesandten der Zweck seiner Mission mit der erforderlichen Deutlichkeit zum Ausdruck kommt. Dies wird namentlich, wie wir schon andeuteten, in der Ansprache des Prinzen Tschun an den Kaiser geschehen. Der chinesische Entwurf derselben, in welchem kaum ein Bedauern über die Ermordung des deutschen Gesandten ausgedrückt war, ist wesentlich verschärft worden. Wie uns bestätigt wird, empfängt der Kaiser lediglich den Prinzen Tschun, der von seinem Dolmetscher begleitet wird. Das Gefolge des Prinzen, das sich in Basel durch Interviews, z. B. mit dem Vertreter des Pariser Matin, wichtig gemacht hat und anscheinend dazu bestimmt war, der Mission einen imposanten Zug zu verleihen, wird beim Kaiser überhaupt nicht vorgelassen. Der Reichskanzler ist nicht anwesend, das erwähnten wir schon; ein Vertreter des Auswärtigen Amts dürfte dem Empfang aber beiwohnen, doch scheint noch nicht bestimmt zu sein, welcher als solcher anwesend sein wird. Prinz Tschun und seine Begleiter werden in der Orangerie nur zwei Tage wohnen und alsdann die für sie von chinesischer Seite in Berlin gemietete Privatwohnung beziehen."

Wie die bayerische Regierung, so sind, wie es heißt, auch die Regierungen der übrigen süddeutschen Bundesstaaten um eine Meinungsäußerung über die Schaffung einer selbständigen deutschen Kolonialarmee angegangen worden.

Die vom Komitee zur Abwehr aller Gerbstoffzölle zum 2. September in den Kaiserhof-Berlin einberufene Versammlung der Leder-Industriellen, Schutz-, Treibriemen- und Lederwaren-Fabrikanten, Häute-, Leder- und Schuhhändler war aus allen Teilen des Deutschen Reiches außerordentlich stark besucht. Es wurde eine Resolution angenommen, in der gegen die im Zolltarifentwurf vorgesehenen Gerbstoffzölle protestiert wird.

Die deutsche Feldpost ist mit dem letzten Sonntag aufgehoben worden. Nur wenig mehr als ein Jahr hat sie bestanden, nachdem sie im August vorigen Jahres nach nahezu dreißigjähriger Ruhe nach dem deutsch-französischen Kriege infolge unserer Expedition nach China zum ersten Male ins Leben gerufen worden war.

Paris, 2. Sept. Der Marineminister v. Lanessan empfing ein Telegramm aus Tientsin, worin gemeldet wird, daß der Palast der Vorfahren in der kaiserlichen Stadt in Peking den chinesischen Bevollmächtigten feierlich übergeben worden ist. Ein Bataillon bleibt in dem französischen Quartier bis zur Vollendung der Gesandtschaftskaserne.

San Sebastian, 2. Sept. Das deutsche Schulschiff Stein hat heute Vormittag den hiesigen Hafen verlassen und ist nach Pasajes in See gegangen.

London, 2. Septbr. Bureau Reuter meldet vom 31. Aug. aus Tientsin: Der Befehl, daß das dritte Bombay-Kavallerie-Regiment aus Tientsin abmarschieren solle, ist widerrufen worden.

London, 2. September. Nach einer Depesche aus Guayaquil (Ecuador) hat der bisherige Präsident Alfaro, entsprechend der Verfassung, am 31. August um Mitternacht die Präsidentschaft an seinen Nachfolger, General Plaza, abgetreten. Im ganzen Lande herrsche Ruhe.

Caracas, 29. Aug. Die Denkschrift der Regierung wird hier als casus belli (Kriegsfall) angesehen und hat große Erregung verursacht.

Korrespondenzen.

* **Jever,** 4. Sept. Gesetzblatt Band 34 Stück 16 der Gesetzsammlung ist ausgegeben, enthaltend: Verordnung für das Herzogtum Oldenburg vom 20. Aug. 1901, betreffend die nachträgliche Anlegung von Grundbuchblättern für buchungspflichtige Grundstücke. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 20. August 1901, betr. Abänderung der Ministerialbekanntmachung vom 11. Februar 1892, betr. die praktische Vorbildung für das höhere Lehramt (Gesetzblatt Band 29 Seite 590). — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 26. August 1901 betr. die Zuweisung des Bezirks des ehemaligen Nebenzollamts II Blexen an das Nebenzollamt I Nordenhamm.

* **Jever,** 4. Sept. Das Preiskegeln im Gasthof zum grünen Jäger ging gestern zu Ende. Den Siegerpreis, einen eleganten Scheckfuchs, errang Herr Kaufm. Wilh. Thormählen auf 40 Holz.

131te Herzogl. Braunschweigische Landes-Lotterie. Ziehung Dienstag den 3. Septbr. Mitgeteilt von dem Hauptkollekteur A. Schwabe in Jever. (Gewinne von 500 Mk. und darüber.) Nr. 3097 mit 1000 Mark, Nr. 71 743 mit 5000 Mk., Nr. 85 433 mit 500 Mk.

Hooksiel, 3. Septbr. Nach einer recht flauen Zeit herrscht augenblicklich wieder ein ziemlich reger Verkehr am Hafen, denn es sind folgende Schiffe eingesegelt: Tjalk Antje, Kapt. Heyen, mit Torf von Westrhauderfehn; Tjalk Taalkea, Kapt. G. G. Ulpts, mit 19 000 Stück Dachziegeln von Soltborg (Ems) für die Firma H. Bartels; Tjalk Auckelina, Kapt. Janßen, mit 80 Barrel Petroleum von Bremerhaven für die Firma Anton Onken in Jever, und Tjalk Gesina, Kapt. Schoemaker, mit Holz von Geestemünde für die Firma H. Bartels; außerdem ist heute durch den Dampfer August Bahr aus Wilhelmshaven die am 31. August auf der Jade angekommene Gallot Gretjelina, Kapt. H. König, hier eingeschleppt worden. Gretjelina überbringt Holz von Kragerö (Norw.) für die Firma Habben und Wiggers in Jever. Das Einschleppen eines Schiffes kostet gewöhnlich 35 bis 50 Mark, je nach der Größe des Schiffes. Die Fracht für Petroleum beträgt augenblicklich 65 Pfg. pro Barrel. — Der Torf kostet 38 Mk. die Last. — Der Kriegerverein Heppens, der am Sonntag einen Ausflug per Wagen nach Tettens zum Besuch des dortigen Kriegervereins unternommen hatte, machte hier eine halbstündige Rast.

* **Wilhelmshaven,** 2. Sept. Dem Maurerpolier Diedrich Dunker hies. und dem Maurer Christian Jahn in Schortens ist das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Neustadtgödens, 3. Sept. Die Mitglieder des hiesigen Gemeinderats haben gestern Abend im O. Gerdesschen Gasthofe eine Versammlung abgehalten, in welcher die Gemeinderechnung pro 1. April 1900/1901 vorgelegt wurde. Die Rechnung, welche eine Einnahme von 4636 Mark und eine Ausgabe von 4370 Mark nachweist, war bereits von einer dreigliederigen Kommission revidiert worden und hatte zu Bemerkungen keine Veranlassung gegeben. Dem Rechnungsführer wurde Entlastung erteilt.

⚔ **Neuharlingersiel,** 1. Septbr. Unser kleiner Hafenort ist in diesem Jahre das Ziel vieler Ausflügler. Neben der schönen Aussicht auf das Meer mit den friesischen Inseln sind es namentlich die Deichbefestigungen, welche das Interesse so sehr in Anspruch nehmen. Der Seedeich von Neuharlingersiel bis Bensersiel hat, da ein breites Vorland fehlt, besonders bei Springfluten zu leiden, so daß man genötigt war, die Deichstrecke mit einer starken Steinböschung zu versehen, um die Gewalt der Wogen zu brechen. In zwei Jahren wird diese kostspielige Arbeit voraussichtlich vollendet werden, denn von der 7 Kilometer langen Strecke sind reichlich 3½ Kilometer fertiggestellt. Schwere Basaltsteine dienen zur Befestigung des Deiches. Der Basalt kommt aus den rheinischen Gebirgen und wird in Linz am Rhein in große Bockschiffe verladen, die damit den Rhein hinunterfahren. In Harlingen übernehmen kleinere Seeschiffe das Gestein und landen dasselbe in unserem Hafen, der durch die Schiffahrt den ganzen Sommer über ein belebtes Bild zeigte. Beschäftigt sind bei dem Deichbau über hundert Arbeiter, zumeist Holländer, die bekanntlich in Wasserbauten besonders geschickt sind und darin Hervorragendes leisten. Die starke, gewölbte Steinböschung ruht auf Pfählen, die zuvor eingerammt werden. Ueber den Basaltblöcken zieht sich ein breites Band von Klinkersteinen an dem Deich entlang. Das kostspielige Werk der Deichbefestigung beläuft sich, wie wir aus zuverlässiger Quelle hörten, auf 800 000 Mk.; die Kilometerstrecke erfordert somit zur Fertigstellung einen Kostenaufwand von ca. 115 000 Mark. Welche Anstrengungen und Kosten der Mensch hat, um sich vom Meere das gewonnene Land nicht wieder nehmen zu lassen, davon liefert die Befestigungsarbeit in unserer Gegend einen sprechenden Beweis. „Kein Deich ohne Land, kein Land ohne Deich."

* **Dornum.** Die beiden gräflich v. Wedelschen Plätze Burgstätte in Nesse mit zusammen 72 Hektar Land sind an den Landwirt P. C. Meyer, Dornumergrode, verpachtet. Der Großvater des p. Meyer hat 72 Jahr die Plätze bewohnt und bewirtschaftet.

* **Felde,** 31. Aug. In voriger Woche sind nicht weniger als 13 Schaflämmer von bösartigen Hunden zerfleischt und zerrissen worden.

Vermischtes.

* **Berlin,** 2. Sept. Angesichts der traurigen Erfahrungen bei der Automobilfahrt Paris-Berlin hat der Minister des Innern Wettfahrten mit Kraftfahrzeugen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen verboten.

* **Rheinland-Westfalen.** Infolge der stetig zurückgehenden Konjunktur auf vielen Zechen sowohl wie auf industriellen Werken sind Arbeiterentlassungen in größerem Umfange erfolgt. Hauptsächlich wurden von den Kündigungen polnische und italienische Arbeiter betroffen, die scharenweise in die Heimat zurückkehren. Die Hauptbahnhöfe des Ruhrbezirks boten in den letzten Tagen ein buntbewegtes Bild. Der durch Einlegung von Feierschichten bedingte Lohnausfall wird auf wöchentlich 400 000 Mk. angegeben.

* **Hasselt,** 1. Sept. Die Provinz Limburg hat beschlossen, vom 1. Januar 1902 ab auf dreisitzige Kraftwagen 60 Fr., auf mehr als dreisitzige 100 Fr. Jahressteuer zu erheben. Die Steuer ist durch königlichen Erlaß genehmigt worden.

* **Ein merkwürdiger Pferdehandel** wurde dieser Tage nach der Kreuzztg. in Heide abgeschlossen. Ein Gaul, der allerdings ein Prachtstück gewesen sein muß, wurde zunächst für 200 geräucherte Bückinge verkauft. Der nächste Besitzer erwarb ihn für 200 Kohlköpfe, dann ging er für 10 Mk. an den ersten Besitzer zurück. Dieser verkaufte ihn für 12 Mk., worauf er für einen neuen Anzug wieder seinen Besitzer wechselte. Von diesem erstand ihn ein am Markte wohnender Gastwirt für 10 Mk. und schließlich kauften ihn Zigeuner, die ihren Wagen selbst schoben und zogen, für eine Geige, eine silberne Uhrkette und 2 Mk. — Und da will man von Geschäftsflauheit reden!

Landesbibliothek Oldenburg

* Bakteriologische Versuche, die in Havanna angestellt worden sind, bestätigen, daß das **gelbe Fieber** unzweifelhaft Mosquitos zuzuschreiben ist. Nach den Versuchen, welche die amerikanischen Aerzte an acht Personen veranstalteten, die sie — wohl mit deren Einwilligung — durch Mosquitos infizieren ließen, starben drei am gelben Fieber; drei andere erkrankten ebenfalls daran, eine blieb gesund, bei der achten ist noch keine Diagnose möglich. Sie hatten angenommen, daß eine unmittelbare Infizierung durch Mosquitos nur ein leichtes Fieber hervorrufen und den Patienten immun machen würde. Es ist auch festgestellt worden, daß ein echter Fieberfall durch Einimpfen eines von Dr. Caldos, einem Brasilier, hergestellten Gelbfieberserums hervorgerufen wird.

* In der Krim wurden in den letzten Monaten an vielen Orten erfolgreiche Versuche mit **Wetterschießen** gemacht. Unter den vielen dort lebenden Tartaren haben diese Versuche große Erregung verursacht. Die frommen Muslim sind empört über die Ungläubigen, die, wie sie sagen, „auf Gott schießen". Die Leute fürchten, daß diese schwere Sünde nicht unbestraft bleiben und der Himmel das Land heimsuchen werde.

* Frau **Theresia Jahnel,** die am Abend des 20. März d. J. in Dresden aus Eifersucht den Kammermusikus Adolf Gunkel in einem Straßenbahnwagen erschoß, ist jetzt aus der Irrenanstalt Sonnenstein bei Pirna, in der sie sich behufs Beobachtung ihres Geisteszustandes seit dem 19. Juli befunden, in die Gefangenenanstalt zurückgebracht worden. Da sie nach dem ärztlichen Gutachten an geistiger Umnachtung leidet (auch ihr Vater ist geisteskrank gewesen), so wird die Strafverfolgung gegen sie eingestellt. Frau Jahnel wird nach Oesterreich ausgeliefert, damit ihre dortigen Verwandten sie in einer Anstalt unterbringen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Sept. Der erste Vorsteher des Buchhändlerbörsenvereins Albert Brockhaus in Leipzig ist vom Präsidenten Loubet zum Offizier der Ehrenlegion ernannt worden.

Folgendes Telegramm ist beim Admiralstabe der Marine über die Thätigkeit des Cormoran eingelaufen: Unternehmung gegen die St. Matthias-Inseln, (wo die Expedition des deutschen Forschers Menke bekanntlich überfallen worden ist) mit Unterstützung der Polizeitruppe beendigt. 81 getötet. Auf unserer Seite kein Verlust. Grapow. — Der Cormoran hat am 16. Juli von Herbertshöhe die Reise über Gavuta nach Apia fortgesetzt.

Essen, 3. Sept. Der seit Sonntag in Villa Hügel als Gast Krupps weilende Kronprinz von Siam besichtigte gestern einzelne Werke der Krupp'schen Fabrik.

Breslau, 3. Sept. Der neue Breslauer Hafen ist heute Nachmittag durch den Oberbürgermeister Dr. Bender feierlich mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet worden. Der Eröffnungsfeier wohnten der Oberpräsident, die Regierungspräsidenten von Breslau, Liegnitz und Oppeln, der Herzog von Ratibor sowie zahlreiche Teilnehmer an dem hier tagenden deutsch-österreichisch-ungarischen Binnenschiffahrts-Verbandstage bei.

Paris, 3. Sept. Eine amtliche Note besagt, daß, nachdem trotz des gegebenen Wortes nicht alle Verpflichtungen von der Pforte eingehalten worden seien, der französische Botschafter in der Türkei den Befehl erhalten habe, Konstantinopel zu verlassen und der türkische Botschafter in Paris benachrichtigt worden sei, daß seine Anwesenheit in Paris keinen Zweck mehr habe.

Konstantinopel, 3. Sept. Das hier umlaufende Gerücht, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und der Türkei vor ihrer Wiederaufnahme ständen, wird auf der französischen Botschaft in entschiedener Weise mit der Versicherung bestritten, daß die Pforte fortfahre, Widerstand zu leisten, und eine beträchtliche Herabminderung der Forderungen der französischen Unterthanen Lorando und Tubini verlange.

Konstantinopel, 3. Sept. Das bei Athina gesunkene Schiff Noranmore, welches der Antwerpener Belgian Maritime Company gehörte, hatte eine Ladung Petroleum an Bord. Von der Schiffsbesatzung wurde nur ein norwegischer Matrose gerettet.

London, 3. Septbr. Der wegen Verdachts der Spionage verhaftete frühere Burenkommandant Dr. Krause erschien heute vor dem Bowstreet-Polizeigericht. Die Verhandlung wurde auf eine Woche vertagt. Die von Dr. Krause angebotene Kaution für seine Freilassung wurde abgelehnt. — Die Anklage gegen den früheren Burenkommandanten Dr. Krause lautet auf Hochverrat, begangen in Transvaal. Als ihm gestern Abend der Haftbefehl vorgelesen wurde, sagte er, daß die Anklage unsinnig sei.

London, 3. Sept. Lord Kitchener telegraphiert: Nach den von den einzelnen britischen Heeresteilen eingegangenen Berichten sind seit dem 26. August 19 Buren getötet, 3 verwundet und 212 gefangen genommen worden. 127 haben sich ergeben. Erbeutet wurden 194 Gewehre, 25 760 Patronen, 144 Wagen, 1700 Pferde, 7500 Stück Vieh und viele Vorräte.

(Telephonische Nachrichten.)

Berlin, 4. Sept. Die Berl. Pol. Nachr. melden: Auch in Schlesien haben, wie in den Ostprovinzen, in einzelnen Kreisen und Bezirken infolge Mißwachses sich Notstände in den betreffenden landwirtschaftlichen Kreisen ergeben. Der Oberpräsident der Provinz hat sich deshalb veranlaßt gesehen, Beihülfen des Staates in Anspruch zu nehmen. Wie wir hören, ist seitens des Finanzministers dem Antrage des Oberpräsidenten stattgegeben worden.

Zwecks kräftiger Förderung der Kulturarbeit im Interesse des Deutschtums in den zweisprachigen Landesteilen liegt es, wie die Berl. Pol. Nachr. vernehmen, auch in der Absicht, durch den nächstjährigen Staatshaushaltsetat den Dispositionsfonds des Oberpräsidenten der Provinz Posen angemessen zu erhöhen.

Köpenick (bei Berlin), 4. Septbr. Die sämtlichen sechs Schuppen der Norddeutschen Eiswerke bei Köpenick, zwischen der Stadt und dem Restaurant Wendenschloß, sind gestern Nachmittag kurz nach 7 Uhr ein Raub der Flammen geworden.

London, 4. Sept. Reuters Bureau meldet aus Uniondale von gestern: Eine 25 Mann starke, von Oudtshoorn kommende britische Patrouille wurde beim Ueberschreiten des Flusses überrascht. Der Befehlshaber und zwei Mann entkamen, drei wurden getötet, vier verwundet, die übrigen ergaben sich, wurden aber, nachdem sie den Neutralitätseid geleistet hatten, freigelassen.

Washington, 4. Sept. Staatssekretär Hay beauftragte die Gesandten der Ver. Staaten in Caracas und Bogota, den Regierungen von Venezuela und Columbien mitzuteilen, Präsident Mac Kinley sei willens, ihnen seine freundschaftlichen Dienste anzubieten, vorausgesetzt, daß beide Staaten zustimmten. Falls der Verkehr auf dem Isthmus bedroht werden sollte, würden die Ver. Staaten sich gezwungen sehen, für den freien Verkehr auf dem Isthmus einzutreten. Die venezolanische Regierung soll geantwortet haben, daß Columbien die Verantwortlichkeit für die gegenwärtige Lage trage, die Beilegung der Feindseligkeiten aber zu erhoffen sei.

Bremerhaven, 4. Sept. Mit dem Lloyddampfer Bayern trafen von Ostasien der Stab der 2. Infanterie-Brigade und die 9. Kompagnie des 4. Infanterie-Regiments, im ganzen Offiziere und 300 Mann hier ein.

Potsdam, 4. Septbr. Der Kaiser empfing heute Mittag 12 Uhr den Prinzen Tschun in Anwesenheit einiger Minister, der Generalität usw. Der Prinz überreichte einen Brief des Kaisers von China, der vorgelesen wurde. Nachmittags machte der Kaiser dem Prinzen einen Gegenbesuch.

München, 4. Sept. Die Korrespondenz Hoffmann erklärt die Meldung, die bayerische Regierung sei von der Reichsregierung zu einer Meinungsäußerung über die Gründung einer Kolonialarmee aufgefordert worden, für unbegründet.

Frankfurt a. d. Oder, 4. Sept. In einer Grube bei Drebkau wurden vier Bergleute verschüttet; einer ist tot, einer schwer, zwei leicht verletzt.

London, 4. Sept. Der Times wird aus Newyork von gestern gemeldet: Der Ausstand der Stahlarbeiter verliert immer mehr an Bedeutung. Heute hat eine noch größere Anzahl als bisher die Arbeit wieder aufgenommen.

Fredensborg, 4. Sept. Der Großfürstthronfolger von Rußland trifft am Sonnabend ebenfalls hier ein und mit ihm der Minister des Auswärtigen, Graf Lambsdorff, der den Kaiser von Rußland nach Danzig begleiten soll. Nach der Kaiserzusammenkunft fahren der Kaiser und die Kaiserin von Rußland nach Kiel, um von dort aus auf der Yacht Standart die Reise nach Frankreich durch den Nordostseekanal anzutreten. Nach der Rückkehr aus Frankreich wird das Zarenpaar noch wieder zum Besuche am hiesigen Hofe erwartet. — Am Sonnabend reist die königliche Familie aus Anlaß des Geburtstages der verstorbenen Königin Luise nach Roeskilde.

Jan un Hinnerk.

Jan: Na, Hinnerk, hest-e in't Wäkenblatt lesen, datt de Melkburen in-e Stadt de Melk van 12 up 15 Penning sett't hebbt?

Hinnerk: Ja, dat hebb'k lesen, un mi dünkt, nu mot't wi up'n Lann'n ok sehn, datt wi d'r mehr vär kriegt.

Jan: Dat schall mi gliek bliewen. Weest-e woll, de Minsk mot ümmer lehr'n, wenn he ok noch so ollt ward, un nu leef' ick güstern in-e Wilhelmshavener Zeitung, de Weert van unse Käu leeg hauptsächlich in ären Meß. Ick will Di't därlesen, dat Blatt hebb't in-e Task.

(Jan liest: „Vor allen Dingen aber ist bei dieser Produktionsberechnung außer Acht gelassen, daß die Kuh doch nicht nur eine Milchmaschine ist, sondern daß ihr Wert, ja unter Umständen ihr Hauptwert, im Dünger liegt, den sie liefert, und dann im Fleischwert, und die Fleisch- und Viehpreise sind im Steigen.")

As ick dat lesen harr, denk ick: verdummt noch mal, watt büst-e bett sowiet doch vär'n Esel wesen (Esel dat fä Miquel), datt-e as'n olen tagenbaren Bur noch nich wußt hest, datt wi dat Veeh hauptsächlich üm den Meß hollt un 150 un mehr Daler utgewt vär'n gode Melkkoh. Mien Fro is d'r ok ganz mit inverstahn, datt wi v'rdann blot noch ollt billig God anschafft un denn fohrt — hest-e nich gesehn —, datt wi väl Meß kriegt. Melk is Nebensak, awer „Mist ist die Seele der Landwirtschaft", weest-e woll. Watt sünd wi Buren doch dumm wesen bett sowiet.

Hinnerk: Nu eriewer Di man nich so, Jan. Ick harr dat noch nich lesen, awer dar hebb'k doch glieks den Snäv' van weg: de Keerl hett dumm Tüg schrewen. Lat Di doch van so'n Schrieweree nich den Kopp verkiel'n. Wi mot't darbi bliwen: god't Melk- un Schlachtveeh. — „Zucht auf Leistung" is dat Schlagwort in-e Melkwirtschaft, also väl Melk un'n anstännigen Pries. Mit de Tucht up Leistung .... in Meß is dat nicks.

Jan: Ja ja, Du magst doch woll Recht hebben. Denn will wi't man bi'n Oll'n laten. Anners ick harr all dachb', de Mann, de dat schrewen hett, de kunn got Uennerricht gewen an-e landwirtschaftliche Winterschol', de in Jever kamen schall, wat ganz god weer. De Mann de harr uns w'rhaftig 'n Lucht upsteken kunnt.

Hinnerk: Harr he — ja, awer erst mot-e süm noch wat lehren. Man hört woll seggen: Wat versteiht de Bur van Gurkensalat, awer ick segg: de Frankforter Zeitung (dar schient de Snicknack herut to wesen, dar steiht jo „Frkf. Ztg."), de versteiht van Melk- un Landwirtschaft jüst so väl as de Krei van'n Söndag. — Na, Adjü, Jan.

Jan: Adjü, Hinnerk. Ick sün neegierig, wat d'r nu vär'n Belehrung kummt.

Hinnerk: Holl Di man an dat Godachten van unse Landwirtschaftskamer, wat in't Wäkenblatt steiht, denn weest-e Bescheed!

Jan van't Stieldeep.

Dampfer-Verbindungen.

Von Norddeich nach Norderney.

1. Septbr.	6.30	7.45	9.—	9. Septbr.	6.30	7.45	10.30
	10.30	5.15	6.45*		2.—	5.15	6.45*
2. „	6.30	7.45	10.30	10. „	dito		
	2.—	5.15	6.45*	11. „	7.45	10.30	2.—
					6.30*		
3. „	dito			12. „	dito		
4. „	dito			13. „	dito		
5. „	dito			14. „	dito		
6. „	dito			15. „	7.45	10.30	2.—
7. „	dito				6.30*		
8. „	6.30	7.45	9.—	16. „	7.45	10.30	3.45
	10.30	5.15	6.45*		6.—*		

Von Bensersiel nach Langeoog.

1. Sept.	12.—	9. Sept.	7.20
2. „	12.40	10. „	8.30
3. „	1.20	11. „	9.20
4. „	2.10	12. „	10.10
5. „	3.—	13. „	11.—
6. „	3.50	14. „	11.20
7. „	5.—	15. „	12.—
8. „	6.10	16. „	12.20

* Nachtzeit von 6.— abends bis 5.59 morgens.

Dampffähre Wilhelmshaven-Eckwarderhörne.

Vom 1. Mai bis 15. September 1901.

Wilhelmshaven	ab	7,—	10,10	2,—	3,25 7,20
Eckwarderhörne	ab	7,40	10,50	2,45	4,20 8,10

Außerdem Sonntags nachmittags in der Zeit vom 12. Mai bis 9. September 1901 einschließlich: Wilhelmshaven ab 5,20, Eckwarderhörne ab 6,20.

Postverbindung Eckwarderhörne-Nordenhamm.

Eckwarderhörne	ab	7,40 vorm,	4,05 nachm.
Nordenhamm	an	11,15 „	7,15 „
Nordenhamm	ab	11,10 „	4,55 „
Eckwarderhörne	an	2,45 nachm.,	8,10 „

Dampferverbindung Nordenhamm-Geestemünde.

N. ab 6.25 9 — 10,20 11,45 1,30 3,25 4,55 6,15 8,30 10,— * 11,55†
G. an 7.10 9,45 11,05 12,30 2,15 4,10 5,40 7,— 9,15 10.45* 12,40†
G. ab 6.10 8,20 10,20 11,30 2 — 3,55 5,— 6,40 8,15 10,10* 11,30†
N. an 655 905 11,05 12,15 2,45 4,40 5,45 7,25 9,— 10,55* 12,15†

Außerdem Sonntags Geestemünde ab 4,25, Nordenhamm an 5,10 mg.
* Fällt Sonntags aus. † Nur Sonntags.

Dampffähre Kleinensiel-Dedesdorf.

Ded.sdorf	ab	5,15	7,—	8,20	9,10 12,20	3,50	4,55 7,30
Kleinensiel	an	5,20	7,05	8,25	9,15 12,25	3,55	5,— 7,35
Kleinensiel	ab	6,05	7,25	8,45	10,05 1,15	4,15	5,20 8,15
Dedesdorf	an	6,10	7,30	8,50	10,10 1,20	4,20	5,25 8,20

Privat-Personenposten.

		Vm.	Nm.			Vm.	Nm.
Jever	ab	5,40	2,—*	Hooksiel	ab	7,50	4,30*
Hooksiel	an	7,20	3,40	Jever	an	9,30	6,10

* Nur wochentäglich

Hooksiel ab 7,— vm. Wilhelmshaven ab 5,30 nm
Wilhelmshaven an 9.25 „ Hooksiel an 7,55 „

Wilhelmshaven ab 7,30 vorm.* 8,30† vorm.
Sengwarden an 9,20 „ 10,20 „

* Bis 15. Juni. † Vom 15. Juni bis 30. Sept.
Sengwarden ab 4,45 nm. Wilhelmshaven an 6,35 ab.
Nur wochentäglich.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliches

Nach einer heute beim Amte eingetroffenen Mitteilung des Pferde-Vormusterungs-Kommissars werden die Pferdevormusterungen in diesem Jahre im Amtsbezirke Jever nicht abgehalten. Die dazu durch Bekanntmachung des Amts vom 31. Juli d. J. angesetzten Termine fallen aus.

Jever, 2. September 1901.

Amt.

G. Bödeker.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund des § 138 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 195) wird über den Verkehr von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Schießgebiet der Weser vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirks-Ausschusses nachstehende Polizei-Verordnung erlassen.

§ 1.

Von der III. Matrosenartillerieabteilung wird auf der Weser am 10. Septbr. d. J. eine Schießübung abgehalten werden.

Das Uebungsfeld wird wie folgt begrenzt: Im Süden durch die Richtungslinie Fort Langlütjen I und Fort Brinkamahof I. Im Norden durch Tonne F. und 6 des westlichen Fahrwassers und Tonne V. und 19 des östlichen Fahrwassers.

§ 2.

Am Tage der Schießübung wird die Zeit 3 Stunden vor bis 2 Stunden nach Hochwasser für die Schiffahrt freigegeben, jedoch müssen unmittelbar nach Beendigung dieser Zeit sämtliche Schiffe und Fahrzeuge das Schießgebiet geräumt haben.

§ 3.

Zur Durchführung der Absperrung des Uebungsfeldes nach Maßgabe des § 2 sind an den Grenzen desselben Polizeiboote — Dampfer, welche am Flaggenstock oder an der Gaffel die deutsche Handelsflagge, als besonderes Abzeichen im Topp oder am Vorsteven eine rote ausgezackte Flagge führen — stationiert. Den Weisungen der Führer der Polizeiboote ist sofort und unbedingt Folge zu leisten.

§ 4.

Hohewegleuchtturm und Meyerslegde hissen eine Stunde vor Beginn der Schießübung je eine schwarze, viereckige Flagge und zeigen dieselbe während der Dauer der Uebung. Die Flagge wird sofort nach Beendigung der Schießübung auf telegraphische Weisung niedergeholt.

§ 5.

Auf dem schießenden Fort weht während der Schießzeit im Topp des Flaggenmastes eine rote ausgezackte Flagge, deren Niedergehen die Beendigung der Uebung am Schießtage bedeutet. Weht die Flagge halb, so dürfen Kriegsschiffe und Passagierdampfer das Schußfeld passieren.

§ 6.

Nur Dampfer, welche berechtigterweise die Postflagge führen, können das Schießgebiet jederzeit passieren, dürfen aber daselbst nicht ankern.

§ 7.

Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden, sofern nicht nach den Bestimmungen des Strafgesetzbuches eine härtere Strafe verwirkt ist, mit Geldstrafe bis zu 60 Mk. geahndet, an deren Stelle im Falle des Unvermögens entsprechende Haftstrafe tritt.

Stade, den 27. Juli 1901.

Der Regierungs-Präsident.
In Vertretung: gez. v. Ellerts.

Vorstehende Polizeiverordnung wird zur öffentlichen Kunde gebracht.

Jever, 25. August 1901.

Amt.

J. V. d. A.: Mutzenbecher.

Nachdem an Stelle des bisherigen Gemeindevorstehers Fleßner zu Friedrich-Augusten-Groden der Hausmann H. H. Gerdes daselbst zum Gemeindevorsteher der Gemeinde Middoge gewählt und dessen Wahl vom Großherzoglichen Staatsministerium, Departement des Innern, bestätigt worden, ist derselbe heute vom Amte eidlich verpflichtet worden.

Jever, 2. September 1901.

Amt.

G. Bödeker.

Steckbrief.

Gegen das Kontrollweib, separierte Ehefrau Siegfried Stratmann, verwitwete Gustav Wagner, geborene Wilhelmine Karoline Auguste Hauke Kaufmann, geb. 5. März 1850 zu Aurich, ist vom Großherzoglichen Amtsgerichte hieselbst wegen Uebertretung des § 361⁶ St.-G.-B. Haftbefehl erlassen.

Antrag: Verhaftung und Nachricht.

— Nr. 634/01. —

Jever, 1901 August 31.

Der Amtsanwalt: Bartels.

In den Nächten vom 16. zum 17. Aug. und vom 21. und 22. Aug. 1901 sind aus dem Neubau des Kaufmanns Carls zu Sande folgende Gegenstände, als:

1 Stichsäge im Werte von 60 Pfg., gezeichnet auf dem Griffe D. S.,
1 Stemmeisen, 2 Ctm. breit, Wert 1 Mk. 20 Pfg.,
1 Niethammer, Wert 1 Mk. 20 Pfg.,
1 Abziehstein, Wert 40 Pfg,
1 Schlichthobel, gezeichnet D. S, Wert 1 Mk. 50 Pfg.,
1 Schraubenzieher in Schneckenform, Wert 20 Pfg.,
1 Stecheisen mit poliertem Heft, $2^1/_2$ Ctm. breit, Wert 75 Pfg,
2 Eichenbohlen, 3 Meter lang, 13 Ctm breit, $6^1/_2$ Ctm. dick,

abhanden gekommen und vermutlich gestohlen worden.

Ich ersuche um Nachforschung und Nachricht zur Akte Nr. 638/01.

Jever, 1901 August 31.

Der Amtsanwalt: Bartels.

Zwangsversteigerung.

Jever.

Freitag den 6. September 1901 nachmittags 2 Uhr sollen im Adler hieselbst diverse Gold-, Silber- und Alfenidesachen

gegen Barzahlung versteigert werden.

Ein Ausfall des Verkaufs ist nicht zu erwarten.

Pohlmann,
Gerichtsvollzieher i. V.

Gemeindesache.

Am 1. d. M. ist zu Schilldeich ein schwarzbuntes, $1^1/_2$ bis 2 Jahre altes Rind geschüttet und bei Gastwirt Willms zu Knyphausen in den Pfandstall gebracht. Der Eigentümer wird aufgefordert, seine Ansprüche bis zum 12. September d. J. hier geltend zu machen, widrigenfalls das Tier alsdann nachmittags 5 Uhr an Ort und Stelle gegen Barzahlung verkauft wird.

Mittelde ich, 2. September 1901.

F. Popken, Gv

Jeversche Brandversicherungs-Gesellschaft für Gebäude betr.

Zur Vornahme der Wahl eines Deputierten für den Distrikt Fedderwarden-Osten wird nochmals Termin angesetzt auf

Sonnabend den 7. dss. Mts. abends 7 Uhr

in Wiggers Gasthaus zu Knyphausersiel.

Interessenten werden eingeladen.

Coldewey, 1901 September 3.

R. A. Bluhm.

Land- und forstwirtschaftl. Berufsgenossenschaft für das Herzogtum Oldenburg.

An Stelle des verstorbenen Landwirts Ortgies Lührs zu Sande ist der Landwirt Theodor Allmers zu Buschhausen als Vertrauensmann für die Gemeinde Sande bestellt.

Oldenburg, den 3. September 1901.

Der Vorstand.
Schröder.

Zu verkaufen

Sande. Zu verkaufen eine zweijährige Stute, Mutter Waltrud, Vater Coco, und ein Stutenter, Mutter Walhalla, Vater Coco, beide ausgezeichnete Zuchtstuten.

Joh. Fink.

Bauplätze

an **angenehmer Lage der Stadt nahe beim Bahnhof** belegen, sowie in der **Richtung vom Marktplatze,** hat bei **sofortigem Antritt zu verkaufen**

Jever. Georg Emken.

Unterzeichnete wünscht ihre zu Sandel belegene

Stelle,

bestehend aus Behausung, Garten und $1^2/_3$ Matten Land, beim Hause belegen, auf Mai 1902 auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten.

Cleverns. F. W. Borchers Wwe.

Haus-Verkauf.

Ein an **guter Lage** von **Bant** (Grenzstraße 56) belegenes, **zu 6 Wohnungen** mit 3 Eingängen eingerichtetes

Wohnhaus

nebst Stallungen, großem Hofraum und Einfahrt

soll umständehalber zum beliebigen Antritt sehr preiswert bei geringer Anzahlung verkauft werden. Nähere Auskunft

Bant, Grenzstraße 56.

Oelbermanns Lack.

Schutzmarke.

Hausfrauen, streichet mit **Oelbermanns Lack** als etwas altbarem und Gutem. Geringwertige Lacke lohnen Mühe und Arbeit nicht.

Oelbermanns Lack ** der beste!

Zu haben in Jever in

Eilers' Drogerie.

Empfehle täglich

Lammfleisch,

sowie zum Sonntag

fettes Rind- und Kalbfleisch.

Jever, Osterstraße. **L. Hoffmann.**

Offeriere zur Saat:

1. Squarehead-Weizen,

sehr ertragreich und winterfest,
pro Ctnr. 10,— Mk.

2. Roggen pro Ctnr. 8 Mk.

Hillr. E. Hillrichs,
Friedrichsgroden.

Das Lieblingsblatt von 100,000 deutschen Hausfrauen ist Polichs

Deutsche Moden-Zeitung.

Preis vierteljährlich nur 1 Mark.
Erscheint am 1. und 15. jedes Monats.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Man verlange per Postkarte gratis eine von der Probenummer Geschäftsstelle der Deutschen Moden-Zeitung in Leipzig.

Zu verkaufen
ein halbjähriges Kuhkalb.
Minsen. **G. Joachims.**

Zu verkaufen
ein gutes Jagdgewehr
(Central, Kal. 16).
J. Husmann, Waddewarden.

Heu-Verkauf.

Sonnabend den 7. September nachm. $5^1/_2$ Uhr anfgd.

Läßt Herr L. Mettcker auf dem früheren Krongut in der Wiedel, nahe bei der Stadt

30 Fuder

vorzügliches

Klee-Heu,

geerntet auf schwerem Marschboden,

öffentlich meistbietend in Haufen verkaufen.

Für Viehbesitzer wird bemerkt, daß der weitaus größte Teil des Heus rein von Duwock ist.

Kaufliebhaber wollen sich an Ort und Stelle auf dem Hookswege versammeln.

Jever, 3. September 1901.

Aukt. H. A. Meyer.

Holl. Blumenkohl u. Salatgurken frisch wieder eingetroffen. **P. Koeniger.**

Gute tr. Plockwurst Pfd. 80 Pfg. T. O.

Ortschaftsverzeichnis

des Großherzogtums Oldenburg,

aufgestellt auf Grund der Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1900.

— Preis 1,25 Mk. —

Buchh. C. L. Mettcker & Söhne.

Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, Schutzmarke: Steckenpferd, à St. 50 Pfg. in der **Löwen-Apotheke.**

Neue große Heringe,

feinste Qualität, **1 St. 5 Pfg.,** empfiehlt **J. H. Cassens.**

Empfehle zur Saat schöne reine Wintergerste (Mammuth) Ctr. 7,50 Mk.
Förriesdorf. Joh. Oltmanns.

Klauenöl,

präpariert für Nähmaschinen und Fahrräder, von

H. Möbius & Sohn,
Knochenölfabrik, **Hannover.**

Zu hab. in allen bess. Handlungen.

Zu verkaufen

mehrere neue Wagen

(Phaetons)

zu mäßigen Preisen.

Jever. C. Trenke,
Wagenbauer.

Ein noch gut erhaltener Korbwagen

zu verkaufen. D. O.

Zu verkaufen
ein 4 Monate altes Kuhkalb.
Siebetshaus. F. R. Dauen.

Zu verkaufen
ein schönes Kuhkalb.
Neuengroden. **Friedrich Möhlmann.**

Zu verkaufen
1 schweres Stierkalb.
Gut Husum bei Cleverns.
W. R. Dauen.

8000 gute Strohdocken zu verkaufen.
Sillenstede. Johann Abels.

Zu verkaufen
ein bestes Bullkalb, drei Monate alt.
Langewerth. H. Claaßen.

Habe drei fähre Kühe zu verkaufen.
Rüstersiel. Heinr. Heeren.

Landesbibliothek Oldenburg

Freitag den 6. dieses Monats nachmitt. pünktl. 4½ Uhr sollen bei der Hof-Apotheke hies. öffentlich mit Zahlungsfrist versteigert werden:

starke eichene und tannene Balken und Ständer, eichene Riehel u. Sparren, tannene Riehel, Latten, Bretter, viele gute Thüren und Fenster, viele Haufen Brennholz, Zinkgossen und Röhren, Schornsteinsteine und Dachpfannen.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. M. Israel.

Heu-Verkauf.

Der Landwirt J. F. Hellmerichs zu Anzetel bei Sengwarden läßt

Sonnabend den 7. September nachmitt. 2 Uhr aufg.

12—15 Fuder

schönes Kleeheu,

dieser Tage gemäht und trocken in Haufen stehend, durch den Unterzeichneten auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen.

Sillenstede, 1901 September 3.

Albers, Aukt.

Zweiter Termin zum Verkaufe der dem Herrn Schuhmachermeister Köster gehörigen

Gärten,

beim Bahnhofe und auf der Südergast belegen, wird auf den

12. September dieses Jahres nachmittags 5 Uhr

in Bolenius Wirtshause hieselbst angesetzt.

Jever. Theodor Meyer.

Wir empfehlen zur Aussaat

englischen Saatweizen, hiesigen winterfesten Landweizen, hiesige winterfeste Wintergerste

in hochfeiner, mit der

Getreide-Centrifuge

sortierter Qualität.

Gleichzeitig empfehlen wir unsere

Getreide-Centrifuge

zum Sortieren von zugebrachtem Getreide.

Mammen & Seetzen,

Altgarmsfiel.

Wir empfehlen zum **Beizen** von **Saatgetreide,** zur Verhütung von **Brand, Wurmfraß** 2c. die seit längeren Jahren von hies. Landwirten als vorz. anerkannte

englische Saatkorn-Beize

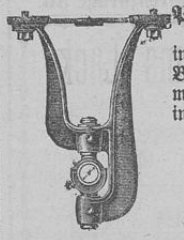
(Farmers Friend).

Direkt importiert von

Mammen & Seetzen, Altgarmsfiel, C. U. Janßen, Carolinensiel.

Komplette

Transmissions-Anlagen,



Pumpen jeder Art, **Rohrleitungen** in Kupfer u. Eisenrohr, Blitzableiter u. Gitter montiert und liefert in bester Ausführung schnellstens

H. Hayen,

Schlosserei mit Kraftbetrieb,

Wilhelmshaven.

Reparatur landwirtschaftlicher und Molkerei-Maschinen pp.

Verschönerungs-Verein.

Ein zuverlässiger ständiger Gartenarbeiter wird gesucht.

H. Lampe.

Ein junges Ehepaar, welches nach Berlin verzieht, sucht nach dort bis spätestens zum 20. September d. J. unter Entschädigung der Reisekosten ein ordentliches, gewandtes Mädchen. Zu erfragen unter Nr. 37 in der Exped. d. Bl.

Gesucht

auf gleich ein Knecht oder Arbeiter.

Anzetel. Joh. Thomßen.

Gesucht

zum 1. November ein Mädchen von 16 bis 18 Jahren, welches gut melken kann.

Neuende, Banterweg. Heinr. Faß.

Gesucht

auf sofort oder später ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau, gegen Salär, bei Familienanschluß.

Auskunft erteilt

Jever. Gastwirt Hartmann.

Gesucht

auf sofort oder in 8 Tagen ein 2ter Geselle für eine größere Weißbrotbäckerei und Konditorei.

Wilhelmshaven, Kronprinzenstr.

E. Högl.

Gesucht

auf sofort oder später ein tüchtiger, zuverlässiger junger Mann für eine größere Landwirtschaft, der alle Arbeiten mit verrichtet, gegen Gehalt. Auskunft erteilt J. Janßen, Jever, Stadtwage.

Verm. Anzeigen

Meine Sommerpreisliste für Brennmaterialien bleibt bis auf weiteres in Kraft.

A. B. Süssmilch.

Druck sachen

aller Art

werden rasch und sauber angefertigt.

Visiten- und * Gratulationskarten, Verlobungskarten *** und -Briefe, Hochzeitseinladungen**

in unübertroffener Auswahl bei billigster Preisstellung; ebenso

Rechnungsformulare, Converts und **Packetadressen mit Firma,** Programme und Eintritts-Karten für Vereine usw. Briefpapier mit Firma, Mitteilungen, Postkarten.

Buchdruckerei C. L. Mettcker & Söhne.

Sonntag den 8. September

Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

Middoge. Joh. Wieting.

Aufforderung.

Alle, welche Forderungen an uns haben, werden ersucht, Rechnung bis 10. d. M. einzureichen.

Unsere Schuldner werden freundlichst gebeten, bis zur selben Zeit Zahlung an uns zu leisten.

Janßen & Carls,

Wilhelmshaven.

Von der Reise zurück.

Dr. Peters, Fedderwarden.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Der Verband wird Montag den 9. September vormittags 11½ Uhr in Oldenburg vor dem Hotel zum Neuen Hause **8 bis 10 beste Stutenter** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen lassen.

Der Vorstand.

Ed. Lübben.

Geflügelausstellung zu Schortens.

Sonntag den 8. September nachmittags findet hier im Orte eine vom hiesigen Geflügelzüchter-Verein veranstaltete

Ausstellung,

verbunden mit

Volksfest,

statt. — Karussell sowie Buden sind auf dem Festplatze.

Das Geflügel ist im Saale des Herrn E. Maes ausgestellt.

BALL

findet bei den Herren D. Gerdes und A. Schemering statt.

Um zahlreiche Beteiligung bittet freundlichst der Vorstand.

Honigmärkte

Dienstag den 10. September Rispelerhelmt und Wiesedermeer, Mittwoch den 11. September Wiesederfehn und Hopels.

Sonntag den 8. September nachmittags 4 Uhr

Imker-Versammlung:

Besprechung über den Honigverkauf bei Gastwirt Joh. Bredehorn in Bredehorn bei Neuenburg.

Mehrere Klein-Imker.

Unterricht im

Maschinenschreiben

auf Maschine **„Oliver"** erteilt

Aug. Blatt, Oldenburg.

Badeanstalt M. Blunk.

Geöffnet von morg. 8 bis 9 Uhr abds., an Sonn- und Festtagen bis 2 Uhr nachm.

Empfehle mich zum **Nähen** in und außer dem Hause.

Jever, St. Annenthor. Gesine Renemann.

Geburts-Anzeige.

Statt Ansage.

Durch die Geburt einer Tochter wurden hoch erfreut

Joh. Baumann und Frau.

Mahnhamm bei Wiarden.

Todes-Anzeige.

Heute entschlief an Altersschwäche mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Arbeiter

Johann Tjarks Janßen.

Betrauert von

Hieme Margaretha Janßen geb. Meyer nebst Angehörigen.

Sophienfiel, den 2. Septbr. 1901.

Die Beerdigung findet Freitagnachmittag um 3 Uhr in Tettens statt.

Dr. Michaelis' Eichel Cacao

von Aerzten erprobt bei Magen- und Darmstörungen, sowie deren Folgen. Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen.

Alleinige Fabrikanten:

Gebr. Stollwerck, Köln.

Vorrätig in allen Apotheken u. Droguerien.

In ½ Ko.,	¼ Ko.	u. Probedosen
Mk. 2.50,	Mk. 1.30,	50 Pfg.

Nicht übertroffen!!

Empfehle

Getreide-Reinigungs-Maschinen mit eingerichtetem Windfeger, bei einmaligem Uebergang reine Ware, größte Leistung, dabei leichter Gang.

Umändern alter Maschinen unter Garantie.

Hohenkirchen. Ernst Hillers.

Empfehle als bestes Saatgut gereinigte

Mammuth- und hies. Wintergerste

per Centner 8 Mk., **schönen Weizen** Centner 9 Mk.

Malhausen. A. Müller.

Putzpomade, beste,

1 große Dose 6 Pfg. **J. H. Cassens.**

Ein Hochgenuß ist m. seit 1880 bek **Holländ. Rauchtabak, 10** Pfd. fko. **8** Mk. Ein Versuch überzeugt Sie! **B. Becker** in **Seesen** a. H.

Zu verkaufen

ein neuer Federwagen.

Accum. Peter Gerdes.

Zu vermiethen

Zu vermieten

auf November eine kleine Oberwohnung, passend für eine bis 2 Personen.

Jever, Rosmarinstr. F. Lübben jr.

Das von Proprietär Melchers bewohnte, zu Oldorf an der Chaussee belegene, bequem eingerichtete Haus mit schönem Garten und einer Kuhweide am Hause habe zum 1. Mai k. J. zu verpachten.

Pievens. F. Suntken.

Offene Stellen

Suche auf sofort oder 1. November einen Kleinknecht.

Roffhausen. H. Faß.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Korpuszeile oder deren Raum: für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 208. Donnerstag den 5. September 1901. 111. Jahrgang.

Zweites Blatt.

✳ König Christian.

Die vor nicht langer Zeit verstorbene Gemahlin des Königs Christian von Dänemark war bekannt als „die Schwiegermutter von Europa". Als ihr Gatte ist König Christian natürlich auch der Schwiegervater von Europa. Aber man spricht ja stets weniger von den Schwiegervätern als von den Schwiegermüttern, es sei denn, wenn die Herren Schwiegersöhne an das „Anpumpen" denken. König Christian aber ist für einen König ein armer Herr, wenn auch reich im Vergleich zu früher, als er nicht daran denken konnte, jemals König zu werden und seine Gemahlin wie eine schlichte Bürgersfrau rechnen und arbeiten mußte, um auszukommen und dabei doch nicht einmal ihrer Tochter, der jetzigen Königin von England, als diese bereits Braut des englischen Thronfolgers war, ein eigenes Zimmer überlassen konnte. Aber auch Königen scheinen knappe Mittel besser zu bekommen als Ueberfluß. Der König, der zu einem einfachen Leben gezwungen war, hat dieses lieben gelernt, und es ist ihm so gut bekommen, daß er, obwohl der älteste Souverän in Europa — er ist 1818 geboren, mithin 83 Jahre alt —, noch sehr rüstig ist und seine Spaziergänge durch die Straßen von Kopenhagen macht, auf welchen er bald mit Bürgern, bald mit Arbeitern sich unterhält und einmal sogar — allerdings ohne Erfolg — versucht hatte, einen Streik beizulegen. Obwohl Dänemark die sozialdemokratischste Bevölkerung hat, ist der König wegen seiner einfachen Lebensweise bei allen Schichten der Bevölkerung überaus populär.

Auch dem Fortkommen seiner Kinder hat der Mangel an Geld und die anspruchslose Lebensführung durchaus nicht geschadet. Seine Kinder hatten bezw. haben Einfluß über Reiche von zusammen einundzwanzig Millionen englischen Quadratmeilen, und in diesen Tagen wird die Familie wieder einmal auf Schloß Fredensborg beisammen sein: die Kaiserin-Mutter von Rußland, das Zarenpaar, der König und die Königin von England, die Königin von Griechenland und noch andere dem König Christian nahestehende Fürstlichkeiten, darunter auch der Herzog und die Herzogin von Cumberland.

Die Zeiten sind vorbei, da man in Deutschland den fürstlichen Familienzusammenkünften auf Schloß Fredensborg mit Besorgnis entgegensah. Der jetzige Zar gilt nicht wie sein Vater, der verstorbene Zar Alexander III., als Feind Deutschlands, und er kommt außerdem, bevor er nach Frankreich reist, zu einer Begegnung mit dem Kaiser Wilhelm. Man fürchtet keine Intriguen mehr, die auf Fredensborg gegen den Frieden Europas und speziell gegen den Deutschlands gesponnen werden könnten. Der „Schwiegervater Europas" denkt an solche weniger, als die „Schwiegermutter" gedacht haben soll.

König Christian hat vor kurzem sich im Interesse seines Volkes einen schweren Entschluß abgerungen und sich von seinen Ministern und dem bisherigen Regierungssystem losgesagt. Ist man erst einige achtzig Jahre alt, dann wechselt man ungern mit seiner Umgebung, und noch weniger ist man geneigt, neue Wege einzuschlagen. Der König hat aber Beides gethan und ein ganz und gar liberales Kabinett gewählt. Zum Dank dafür veranstaltete das dänische Volk eine eigenartige Kundgebung. Fast alle Gemeinden des Königreichs entsandten Vertreter nach Kopenhagen, die, mit den Teilnehmern aus Kopenhagen etwa 8000 Mann, vor dem Kopenhagener Residenzschloß sich versammelten, während eine besondere Deputation sich in das Schloß begab, wo der Wortführer dem Könige, der umgeben war von den Mitgliedern seiner Familie und den fürstlichen Gästen, im Namen des Volkes dafür dankte, daß er sein Vertrauen der großen Mehrheit des Volkes zugewandt und im Interesse der friedlichen Weiterführung der politischen Arbeit sich zu dem Ministerwechsel entschlossen habe.

Ich danke den Herren — so etwa erwiderte der König —, die teilweise von weit hergekommen sind, um mich zu begrüßen. Auch für mich hat der 23. Juli die Bedeutung eines Merktages, der hoffentlich die Einleitung bilden wird zu fruchtbarer Arbeit für das Wohl des Vaterlandes. Ich habe meine jetzigen Ratgeber in vollem Vertrauen auf ihre Tüchtigkeit und Vaterlandsliebe berufen, und wie ich überzeugt bin, daß dieses Vertrauen nicht getäuscht werden wird, kann das Ministerium von jeder Unterstützung meinerseits überzeugt sein. Ich baue fest darauf, daß die große Mehrheit des Volkes, welches durch die Berufung dieses Ministeriums seine Wünsche erfüllt sieht, nun durch Thaten beweisen wird, daß es nicht nur versteht, seine Vertrauensmänner als Führer der Opposition zu unterstützen, sondern auch in der ungleich schwereren Aufgabe als verantwortliche Leiter. In der Hoffnung, daß die nun eingetretene Veränderung Friede und Einigkeit zum Wohle und zum Glück des Vaterlandes schaffen wird, bitte ich Sie, meine herzlichsten Grüße allen denen zu entbieten, in deren Namen Sie gekommen sind.

Schade, daß der Zar nicht schon in Dänemark war und Zeuge sein konnte dieser Ansprachen und der darauf folgenden begeisterten Volkskundgebungen. So etwas giebt es in Petersburg nicht trotz „Väterchen".

Maskenspiel des Lebens.

Roman von August Niemann.

(Fortsetzung.)

„Ich werde es nicht leiden, ich habe Ursache, Ihnen zu mißtrauen, Durchlaucht, ich könnte . . ."

„Was könnten Sie?" fragte der Prinz. „Haben Sie irgend welchem Gerede über mich Glauben geschenkt? Es wäre besser, mir gerade heraus zu sagen, was Sie gegen mich haben. Aber wahrhaftig, mir scheint dies Mißtrauen sehr unberechtigt zu sein von einem Manne, dessen Schwester ich zur Frau begehre und den ich mir so gern im höchsten Vertrauen verbünden möchte. Was könnten Sie thun? Wie könnten Sie mir drohen? Wie wollten Sie diese Heirat verhindern, wenn Irma und ich einig sind, Ihre Eltern aber ihren Segen dazu geben?"

Der Prinz sprach mit eiligen, sich überstürzenden Worten, als fürchtete er, unterbrochen zu werden, als wünschte er den Verrat irgend eines ihm nachteiligen Geheimnisses zu verhindern und als hoffte er doch zugleich auch, diesen Gegner sich freundlich zu stimmen.

„Sie haben nicht zu besorgen, Durchlaucht, daß ich ein Gerede wiederholen werde," sagte Kurt mit großer Ruhe. „Ich erscheine hier als ein böswilliger Störenfried, aber ich habe nichts anderes im Auge, als die Ehre unserer Familie, das Wohl meiner Schwester und auch Ihr eigenes Wohl, Prinz. Deshalb werde ich diese heimliche Heirat nicht leiden, und wenn Sie mir nicht Ihr Wort geben, Durchlaucht, davon abzustehen, bis der Herzog einwilligt, so gehe ich morgen früh zum Fürsten und teile ihm alles mit. Darauf gebe ich Ihnen mein Wort."

Ein eigentümliches Lächeln glitt über des Prinzen Gesicht.

„Sie haben recht, Herr Kamerad, das ist das wirksamste Mittel," sagte er. „Es wäre mir sehr fatal, wenn das geschähe, und ich sehe keinen Ausweg mehr. Auf einen solchen Widerstand habe ich nicht gerechnet. Ich bin in der größten Verlegenheit. Mein Wille ist der beste, aber ich kann weder Ihre Familie noch mich selbst der Gefahr aussetzen, daß der Fürst und durch ihn mein Vater von meinem Plane benachrichtigt werden. Der Fürst würde die Heirat verhindern. So bleibt mir denn nichts übrig, als Ihnen das verlangte Versprechen zu geben."

Er warf den Kopf empor, nachdem er dies gesagt hatte, machte noch eine Verbeugung, die der ganzen Familie galt, und schritt zur Thüre hinaus.

Ein eisiges Schweigen lagerte auf den Zurückbleibenden, bis der Major in ein höhnisches Lachen ausbrach, sich umwandte und in sein Arbeitszimmer ging. Kurt trat auf Irma zu und wollte sie begütigen, aber sie sprang auf, stieß seine dargebotene Hand zurück, eilte an ihm vorbei und ging in ihr Schlafzimmer.

* * *

Der Major setzte sich in der finstersten Laune, leise Flüche vor sich hinmurmelnd, an den Schreibtisch und nahm, um seiner bösen Gedanken Herr zu werden, eine Berechnung vor, die ihm große Genugthuung gewährte und ihn seit einer Reihe von Tagen angenehm über die Schwierigkeiten des Daseins hinweghob.

Er hatte von dem Gelde, das sein Freund und Vetter Spracker ihm geschickt, fünfhundert Mark als Taschengeld zur Bezahlung kleinerer Schulden und für kommende außerordentliche Fälle behalten, den größern Teil der Summe aber zu seinem Bankier getragen.

Schulden zu bezahlen ist es immer noch früh genug, hatte er sich gesagt und dabei den Plan gefaßt, die zweitausend Mark in kaufmännischer Weise zu vermehren. Er konnte den Gedanken nicht loswerden, daß Spracker durch Spekulationen reich geworden sei, und er wollte es ihm nachmachen. Seine Studien im Berliner Kurszettel und in den Börsenberichten hatten die Meinung in ihm erweckt, daß eine günstige Zeit für Banken angebrochen wäre, und so hatte er die zweitausend Mark als Pfand für eine Spekulation deponiert und fünfzehntausend Mark Aktien der Berliner Handelsgesellschaft per ultimo gekauft. Der Bankier war um so bereitwilliger darauf eingegangen, als er außerdem noch dreißigtausend Mark an sicheren Papieren im Depot hatte, die das Vermögen der Frau Majorin ausmachten.

Der Kauf war am 14. Juli geschehen und jetzt war der 22. Juli. Acht Tage lang hatte der Major das Vergnügen gehabt zu sehen, wie klug er war und wie sein Vermögen wuchs. Heute Abend saß er wieder da und rechnete. Das Papier war mit Ziffern bedeckt. Die Aktien der Berliner Handelsgesellschaft hatten am 14. zu 136 gestanden, waren also mit 20 400 Mark am letzten des Monats zu bezahlen. Heute standen sie zu 142, waren also 21 300 Mark wert. Der Major hatte somit seinen Besitz um 900 Mark vermehrt. Er überlegte, ob er nun verkaufen sollte oder ob es klüger wäre, noch zu warten, um von dem etwa noch steigenden Kurse zu profitieren.

Solche Ueberlegungen hatte er täglich angestellt, und das Bewußtsein seiner überlegenen Klugheit hatte ihn unternehmend gemacht. Als er es in die Hand nahm, die Bewerbung des Prinzen Arthur um seine Tochter Irma in die rechte Bahn zu leiten, war sein gesteigertes Selbstgefühl mit im Spiele gewesen und hatte ihn angetrieben, das Wagnis einer Heirat ohne Genehmigung der Eltern des Prinzen zu unternehmen. Nun, wo die unberufene Einmischung Kurts einen Strich durch diese Rechnung gemacht hatte, blieb ihm seine Rechnung über die gekauften Aktien noch als Trost. Ja, er beschloß in der Erregung seines Gemüts heute Abend noch eine größere Spekulation.

Diese setzte er am folgenden Morgen richtig ins Werk. Er begab sich zu seinem Bankier.

„Herr Becker," sagte er, „ich habe eine gute Meinung von der Laurahütte. Was halten Sie davon? Soll ich per ultimo kaufen?"

„Die Laurahütte ist ein richtiges Spielpapier, Herr Major."

„Ja, ich weiß. Die Aussichten sind aber günstig. Ich möchte einen größeren Schlag thun und gleich hunderteundfünfzigtausend Mark kaufen. Es fleckt nicht recht mit den kleinen Summen. Was meinen Sie?"

Der Bankier sah ihn zweifelnd an.

„Herr Major," sagte er, „ich kann meinen Kunden bei solchen Spekulationen keinen Rat geben. Es ist möglich, daß die Laura noch in die Höhe geht, aber es ist ebenso möglich, daß sie fällt. Voraus wissen kann das niemand. Wenn ich selbst voraussähe, was an der Börse geschehen wird, so führe ich auf Gummi. Doch möchte ich Sie darauf aufmerksam machen, Herr Major, daß die Differenz bei einer so großen Summe auch schon bei wenigen Prozenten so viel beträgt, daß Ihr Pfanddepot mir keine genügende Garantie bietet. Ich müßte schon das größere Depot mit als Pfand betrachten dürfen, aber ich halte es doch für bedenklich für Sie, ein so großes Risiko zu wagen."

„Pah!" sagte der Major, „die Laura wird steigen. Wissen Sie was? Ich realisiere meinen Gewinn an der

Landesbibliothek Oldenburg

Handelsgesellschaft. Schicken Sie eine Depesche nach Berlin und verkaufen Sie heute. Es ist erst halb elf Uhr, da kann heute noch verkauft werden. Rechnen wir dann rund 3000 Mark als Ihr Pfanddepot und schließlich noch rund 30 000 Mark für den Unglücksfall als Reserve, so sind Sie für etwaige Verluste gedeckt."

„Hm," machte der Bankier. „Die Laura wurde gestern zu 135 notiert. 150 000 Mark zu 135 würden 202 500 Mark kosten. Lassen Sie das Papier zu 20 pCt. fallen, so sind rund 30 000 Mark verloren."

„Und lassen Sie es um 20 pCt. steigen, so sind 30 000 Mark gewonnen," sagte der Major.

„Ich mache Sie aber noch darauf aufmerksam, Herr Major, daß ich mich genötigt sehen würde, schon bei einem Kursrückgange von annähernd 15 pCt. auf Abrechnung zu bestehen. Ein Geschäftsmann wie ich darf nicht Gefühlsmensch sein."

„Natürlich nicht, Herr Becker. Und wie hoch berechnen Sie mir die Kaufsumme bis zur Abrechnung?"

„Wie bisher und wie ich immer bei meiner Kundschaft thue, zu fünf pCt., abgesehen von der gebräuchlichen Provision für die Transaktion.

„Gut, Herr Becker. Ich will es riskieren. Kaufen Sie die Laura gleich heute und verkaufen Sie zugleich die Handelsgesellschaft."

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

* Die beiden **ersten Nobel-Preise** werden jetzt bekannt gegeben: Die zwei wissenschaftlichen Preise der bekannten Nobel-Stiftung zu je 200 000 Kronen wurden dem dänischen Professor Niel R. Finsen, Gründer des Instituts für Heilung des Lupus durch Licht, und dem russischen Physiologen Pawlow, bekannt durch seine Arbeiten über die Ernährung, verliehen.

* Im Zusammenhang mit den Nachgrabungen, die Professor Hans Delbrück veranlaßt, um die Frage, wo sich das Varuslager befand, zu lösen, ist das erste **urgermanische Dorf aufgedeckt** worden. Museumsdirektor Dr. Schuchardt-Hannover, der die Ausgrabungen leitete, teilte Herrn Delbrück mit, daß soeben auf der Milseburg bei Fulda ganz dieselben Wohngruben gefunden seien. Einige bearbeitete Feuersteine zeigen, daß die Ansiedelung in die ältesten Urzeiten zurückreicht. Auch ein Kindergrab wurde gefunden. Die Germanen begruben, nachdem sie sie verbrannt hatten, die Asche und Knochen ihrer Toten nicht auf einem besonderen Platz, sondern an der Heerstraße oder in der Nähe ihrer Wohnungen.

* **Eine neue Entdeckung.** Aus Kopenhagen wird gemeldet: In der Sitzung des nordischen Chirurgen-Kongresses erklärte Professor Howitz, der Nestor der dänischen Gynäkologen, er habe mehrere Krebsgeschwüre durch ein unempfindlich machendes Gefriermittel geheilt. Aehnliche Behandlungen habe er auch bei Lupus mit günstigem Ergebnis in Anwendung gebracht. Seine Ausführungen fanden allgemeine Zustimmung; Howitz wurde lebhaft beglückwünscht.

* Nach einer Mitteilung des italienischen Ackerbauministeriums wurden im Jahre 1900 auf der ganzen Erde **163 Millionen Hektoliter Wein** produziert. Auf Europa entfielen hiervon 150 Millionen Hektoliter, auf Afrika 6 Millionen Hektoliter, auf Amerika ebenfalls 6 Millionen Hektoliter, auf Asien etwa 1 Million Hektoliter und auf Australien 130 000 Hektoliter. Frankreich ist das erste Weinland und produzierte im Jahre 1900 67 Millionen Hektoliter Wein, dann kommt Italien mit 30 Millionen Hektoliter, Spanien mit 28 Millionen Hektoliter, Oesterreich-Ungarn mit 4¼ Millionen Hektoliter. Die deutsche Weinproduktion beziffert sich auf 3 Millionen Hektoliter. Von den 6 Millionen afrikanischen Weines kommen 5 Millionen aus Algier. In Amerika produziert Chile nahezu 3 Millionen Hektoliter, Argentinien 1¾ Millionen Hektoliter. Der asiatische Wein kommt hauptsächlich aus Cypern und den kleinasiatischen Inseln. Fast neun Zehntel der gesamten Weinproduktion der Erde entfällt auf die Mittelmeerländer.

* **Eine Intrigue im Harem des Sultans.** El Khilafat, das Organ der jungtürkischen Partei in London, veröffentlicht eine sensationelle Intriguengeschichte aus dem Harem im Yildiz Kiosk. Das Blatt findet darin die Aufklärung über die kürzlich aus Konstantinopel übermittelte Meldung, daß ein Schiff ganz voll von Verbannten, unter denen auch Frauen waren, nach Yemen in Arabien unter Segel gegangen sei. Im letzten Juni, so wird erzählt, berichteten die Töchter von Ministern, daß des Sultans dritte Frau, die sie häufig besuchten, mit andern Damen gegen ihren königlichen Herrn Anschläge schmiedete. Die Frau des Kronprinzen, eines Bruders des Sultans, sollte auch mit im Komplott sein. Am 16. Juni sollte, wie sie zu verstehen gaben, eine Versammlung aller Verschwörerinnen stattfinden, und an diesem Tage verbarg sich der Sultan mit seinen Günstlingen hinter den Wandteppichen des Zimmers, in dem sich elf hochgeborene Damen versammelten, wie ihre Verteidiger sagen, nur zu geselligen Vergnügungen. Kaum hatte ihre Unterhaltung begonnen, da hörte man eine ärgerliche Stimme rufen: „Feige, ich dürste nach Deinem Blut." Ein Revolverschuß, der durch ein Loch in der Wand abgefeuert wurde, folgte sofort, und des Sultans dritte Frau fiel tot um! Weitere Schüsse wurden abgefeuert und noch drei Damen verwundet. Die anderen Damen wurden aus dem Palast gejagt und zur Heirat mit den Offizieren des fanatischen Regiments der kurdischen Reiter gezwungen.

* **Charkow,** 31. August. Den Charkowskija Wjedomosti zufolge wurden auf der Strecke der Charkow-Nikolaibahn in zwei Fällen Eisenbahnzüge durch Raupenschwärme zum Stehen gebracht.

---

* **Der Stoßseufzer eines Redakteurs.** Wie schwer es für einen Redakteur ist, seine Zeitung allen seinen Lesern recht zu machen, das schildert ein amerikanisches Blatt halb scherzhaft, halb ernst in folgenden Worten: „Eine Zeitung herauszugeben, ist eine sehr angenehme Arbeit. Enthält sie zuviel Politik, will niemand sie haben; enthält sie zu wenig, will sie auch niemand haben. Sind die Artikel lang, so findet man sie unverdaulich; sind sie kurz, bedeuten sie nichts. Wenn die Buchstaben zu klein sind, so erklärt man sie für unleserlich; sind sie dagegen zu groß, so sagt man, daß man nichts zu lesen hat. Wenn sie Depeschen veröffentlicht, sagt man, es seien Lügen oder alberne Kleinigkeiten, veröffentlicht man aber keine, heißt es, die Zeitung wolle kein Geld ausgeben. Beschäftigt die Zeitung sich mit städtischen Angelegenheiten, so klagen die Landleute über Vernachlässigung; behandelt sie ländliche Fragen, sagen die Städter, daß man sie „langweilt". Bringt sie einige witzige Schnurren, sagt man, sie wären für Köpfe ohne Hirn gemacht; bringt sie keine, so sagt man, sie wäre für Duckmäuser. Veröffentlicht sie einige originelle Erzählungen, so tadelt man sie, weil sie nichts Ernsthaftes bringt; bringt sie dagegen Ernsthaftes, so findet man, sie könne nicht zerstreuen und bringe, was man schon in andern Zeitungen gesehen hat. Legt man unparteiisch Rechenschaft von einer Versammlung ab, hätte man besser gethan, zu schweigen; thut man es nicht, so hat man falsch berichtet. Bringt die Zeitung einen die Frauen interessierenden Artikel, so sind die Männer unzufrieden, und umgekehrt. Wenn der Leiter der Zeitung in die Kirche geht, hält man ihn ohne weiteres für einen Klerikalen; geht er nicht in die Kirche, so ist er ein Mann ohne Glauben und Gewissen. Bleibt er im Bureau, um seine Zeitung zu leiten, so hat er Furcht sich zu zeigen; geht er zu oft aus und ins Café, so sagt man, er thäte besser, seine Zeitung zu leiten. Bezahlt er seine Lieferanten nicht regelmäßig, so kann man nicht Vertrauen zu ihm haben; bezahlt er dagegen regelmäßig, so giebt es Leute, die finden, daß er sein Geld gestohlen hat!" — Wie gesagt, so schreibt ein amerikanisches Blatt. Anderswo sind die Leute mit ihrer Zeitung immer zufrieden!

Korrespondenzen.

❀ **Sengwarden,** 2. September. Der heutige Pferdemarkt, dem etwa 300 Pferde zugeführt waren, war von auswärtigen Händlern und von Landleuten aus allen Gegenden des Jeverlandes gut besucht. Der Handel war auch im allgemeinen recht flott und die Preise günstig. Das Wetter war durchweg gut, abgesehen von einem kleinen Regenschauer, das aber nur kurze Zeit anhielt. — Es wäre nur zu wünschen, daß zu dem Markte, dem früher schon über 1000 Pferde zugetrieben sind, mehr Pferde, besonders gutes Material, gebracht werden, damit der Sengwarder Pferdemarkt, der von Alters her eine gewisse Anziehungskraft ausübt, für die Umgegend seine besondere Bedeutung behalte. Nachdem das Treiben auf dem Marktplatz beendigt war, entwickelte sich im Ort ein reges Jahrmarkttreiben, welches heute Abend sein Ende findet mit Konzert und Ball in verschiedenen Lokalen. Nächsten Donnerstag und Freitag wird während des Krammarkts die Feier fortgesetzt. Hoffentlich ist die Witterung günstig, damit die Feier dann nicht getrübt werde.

⚓ **Waddewarden,** 2. Sept. In der Nacht von Sonntag auf Montag erachteten es einige „mitleidig" angehauchte Personen für nötig, einen volltragenden Birnbaum, dessen saftige Früchte ihnen im Mondenschein entgegenglänzten, von seiner süßen Last, unter welcher er nach ihrer Meinung schwer zu ächzen schien, zu befreien. Schon hatten sie sich ihre Taschen von den Leckerbissen gehörig vollgepfropft, als der Besitzer des Birnbaums auf der Bildfläche erschien, um seine nächtlichen, ungebetenen Gäste willkommen zu heißen und ihnen für ihren Besuch herzlich zu danken. Aber da — nahmen unsere Gäste auf einem recht „dornenvollen" Wege Abschied, indem sie in Ermangelung körperlicher Gewandtheit oder auch wohl in der richtigen Erkenntnis ihres wenig löblichen Werkes eine Dornenhecke durchbrachen, welche den Obstgarten umgiebt. Zu einem nochmaligen nächtlichen Besuche möchten wir die Betreffenden nicht sehr dringend einladen, da ein solcher unter Umständen für sie doch recht teuer werden könnte.

⚓ **Varel,** 2. Sept. Das am Donnerstag im Saale des Tivoli abgehaltene Konzert, mit welchem die drei angekündigten Abonnementskonzerte der Marinekapelle ihren Abschluß gefunden haben, hatte sich eines regen Besuches zu erfreuen, der in Anbetracht der ausgezeichneten Ausführung des gutgewählten Programms wohl verdient war. Dem Konzert folgte ein Ball, der einen befriedigenden Verlauf nahm. — In unserem Orte herrscht in diesem Jahre eine besonders rege Bauthätigkeit. An der Ecke der großen Bahnhofstraße und Neumühlenstraße wird in allernächster Zeit ein Gebäude von besonders großen Ausmessungen erstehen. Herr Droguist Fr. läßt dort ein Geschäftshaus aufführen, dessen Bau einem auswärtigen Architekten übertragen ist. — Der hiesige Wirteverein läßt in der Stadt eine Liste kursieren zum Einsammeln von Unterschriften für eine an den Landtag zu richtende Petition wegen Aufhebung des Verbotes, während der Fasten- und Adventszeit Tanzfestlichkeiten abzuhalten. Wir wünschen dem Vorhaben den erstrebten Erfolg, der ähnlichen Bestrebungen bisher versagt geblieben ist. Abgesehen davon, daß die nur im Oldenburgischen bestehende Einrichtung unbedenklich als nicht mehr zeitgemäß bezeichnet werden kann, verfehlt sie auch besonders in der Nähe der Landesgrenze vollständig ihren Zweck und veranlaßt nur den Abfluß des Geldes nach auswärts. Die jetzt eingeleitete Bewegung, für welche in allen Landesteilen Stimmung gemacht wird, wird sich auch bei einem ablehnenden Bescheide des Landtags nicht beruhigen. In diesem Falle wird vielmehr beabsichtigt, an den Landesherren persönlich wegen der fraglichen Angelegenheit ein Bittgesuch zu richten. — Wie in vielen anderen Gemeinden des Herzogtums soll nach dem Wunsche wohldenkender Gemeindemitglieder auch hier eine Diakonissin ihren Aufenthalt nehmen, um für die Krankenpflege stets eine erfahrene und zuverlässige Kraft zur Hand zu haben. Die vorbereitenden Arbeiten für die Gründung eines Diakonissenvereins sind bereits im Frühjahre in die Wege geleitet, so daß gestern einer nach dem Hotel Ebole einberufenen Versammlung bereits die ausgearbeiteten Statuten zur Genehmigung vorgelegt werden konnten. Dem Verein traten 40 Damen als ordentliche und 10 Herren als außerordentliche Mitglieder bei.

* **Nordenhamm.** (Oldenb. Wesermarsch-Herdbuch-Verein.) In der Gesamtvorstands-Sitzung und General-Versammlung des Oldenb. Wesermarsch-Herdbuch-Vereins, die kürzlich hier abgehalten wurde, ist u. a. über folgendes verhandelt und beschlossen worden: Zunächst wurde in der Gesamt-Vorstands-Sitzung ein Antrag eingebracht, nach welchem die deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft ersucht werden soll, fortan in der Ausstellungs-Ordnung die Bestimmung zu streichen, laut welcher die Mitglieder von Züchtervereinigungen nicht ausstellen können, wenn die Vereinigung (Herdbuchverein) unter dieser Firma ausstellt. Es soll vielmehr den Einzelmitgliedern gestattet sein, auch neben dem Herdbuch-Verein ausstellen zu können. Der in dieser Richtung hin gestellte Antrag gelangte zur einstimmigen Annahme. Hiernach wurde vom Vorsitzenden zur Sprache gebracht, daß, nachdem die Gemeinde Jade (Streek-Hohenberge und Jethausen-Hohelucht) in den Wesermarsch-Herdbuch-Verein aufgenommen wäre, eine andere Einteilung der Bezirke (Schwei-Schweiburg-Jade) wünschenswert sei und zwar insofern, als die Gemeinden Seefeld-Schwei und die Gemeinden Schweiburg-Jade inkl. Streek-Hohenberge ꝛc., je einen Bezirk bezw. eine Abteilung für sich bilden möchten. Der Gesamtvorstand stimmte diesem zu und wurde dementsprechend in der sich an die Gesamtvorstandssitzung anschließenden Generalversammlung die Neuwahl der erforderlichen Achts- und Ersatzmänner vorgenommen.

Marktberichte.

Berlin, 31. Aug. Viehmarkt. Zugeführt: 3966 Rinder, 1370 Kälber, 19 466 Schafe, 8668 Schweine. Bezahlt wurde für 50 Kg. Schlachtgewicht in Mark (bezw. für ½ Kg. in Pfennig.) Rinder: Ochsen: 1. Qual. 62—66, 2. Qual. 57—61, 3. Qual. 53—56, 4. Qual. 50—52 Mark. Bullen: 1. Qual. 60—63, 2. Qual. 54—59, 3. Qual. 48—52 Mk. Färsen und Kühe: 1. Qual. —,—, 2. Qual. 54—55, 3. Qual. 51—52, 4. Qual. 46—50, 5. Qual. 40—44 Mk. Kälber: 1. Qual. 66—68, 2. Qual. 62—66, 3. Qual. 58—60, 4. Qual. 38—45 Mark. Schafe: 1. Qual. 65—68, 2. Qual. 60—64, 3. Qual. 53—58, 4. Qual. 24—33 Mark. Schweine: 1. Qual. 61,—, 2. Qual. 62,—, 3. Qual. 58—60, 4. Qual. 55—57, 5. Qual. 56—57 Mark.

Jeversche Ersparungskasse.

Bestand der Einlagen am 1. August 1901 . . .	418 125	Mk. 97	Pfg.
Im Monat August sind:			
neue Einlagen gemacht .	3 054	„ —	„
dagegen zurückgezahlt . .	4 004	„ —	„
Bestand der Einlagen am 1. Septbr. 1901 . . .	417 175	„ 97	„
Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien und Kassebestand)	460 795	„ 45	„

Jever, 1901 September 1. Heinen.

Bevor man zum Kaufe eines Rades oder von Radfahrerartikeln als Laternen, Glocken ꝛc. schreitet, ist es empfehlenswert, den Preiskourant der Firma **Deutsche Fahrradindustrie Richard Driessen, Hannover,** zu verlangen, welcher einem jeden auf Wunsch kostenfrei zugesandt wird.

Landesbibliothek Oldenburg